



Die zweyte Tugend-Leder.

Pietas in Dei Matrem.

Andacht zur Mutter Gottes.

Victor Martinengus, da er anzeigen wollen / wie gefährlich sey die Gemeinshaft mit grossen Fürsten und Potentaten / wie sicher hingegen die Conuersation mit den gleichen und geringeren ; hat er ihm zu seinem Sinnbild lassen abmahlen einen Adler / welcher der strahlenden hitzigen Sonnen den Rücken / dem gegen ihm stehendem Mond das Gesicht präsentiren / denselben gar verträwlich anschawen thäte / mit dieser Überschrift : Tutior aspectus. Was Martinengus auß seiner eigenen Klugheit und Spitzfindigkeit gethan / das hat schon vorlängst gerathen der höhnigstieffender Bernardus auß Eingeben des heil. Geistes allen Christglaubigen Seelen. Höret ihn serm. 2. Super missus : Si insurgant ventitentationum , si incurras scopulos tribulationum ; respice stellam , voca MARIAM. Stehen gegen dich auff die Wind der Versuchungen / stoffest du an die Felsen der Erübsalen : schaw den Stern / ruffe Mariam an. Diesem Rath ist auß fleissigst nachkommen unsere gnädigste Erb-Herzogin. Wolte ihr das gestrenge Angesicht der Sonnen der Gerechtigkeit zu zornig und

(12)

verbittert fürkommen/so verfügt Sie sich zu der/die schön wie der Mond / zu der
 seligsten Jungfrau Maria. Zu dieser lieffe Sie in aller Berrübnuß/ wie ein
 Kind zum Schoß seiner Mutter. Es mögen andere in diesem unbefleckten
 Himmels-Liecht einen Flecken oder Mackel der Empfängnuß sehen ; Sie hat
 niemahl einigen gestehen wollen ; Ihre unbefleckte Empfängnuß mit täglichem
 Officio oder Tag-Zeiten verehret. Es mögen andere ein Abschewen tragen von
 dem unter dem Creuz stehendem und in Schmerzen-Wolcken erblichenem Mond
 Maria : diß war ihre Freud/das sie diese Mutter des Schmerzens betrachte-
 te/mit 7. Sambstägiger Beicht und Communion jährlich verehrete. Es mögen
 andere sich für sicher gnug schätzen des ewigen Heyls / wann sie in der Bruder-
 schafft des Rosenkrantz eingeschrieben ; das Scapulier tragen/etwas wenig zu
 diesem Intent täglich betten : Nicht allein ist unsere Erb-Herzogin einge-
 schrieben gewesen / nicht allein das Scapulier immer am Hals getragen ; nit
 allein kleine Gebettlein/sondern alle Werktag den Rosenkrantz/ Litaneyen und
 andere Gebetter ; alle Sonn-und Feiertag das grosse Ampt von der selben abge-
 lesen. Dieses so hellscheinenden lieblichenmonds Angesicht Ihr hold selig
 und gnädig zu machen / hat sie ihre Kirchen/ Capellen/ Altar und Bilder mit
 Silber und Gold / Leuchtern und Ampelen / mit gülden und silbernen Kleide-
 ren/Messgewand verzieret. Dieses redet und wird reden unter anderen die
 Lanretanische Capell zu Billich / welche von Ihr erbawet/fundiert/ mit ver-
 ordnung einer täglichen Messen zu ewigen Zeiten/schönem Fürhang und Mess-
 gewand verzieret ist. Zu diesesmonds Angesicht hat sie sich / wie im Leben/
 also auch im Todt selbst gekehrt / da sie des Ablass des Rosenkrantz durch eine
 General Abfolution sich hat theilhaftig machen wollen. So wohl erkente Sie
 wahr zu seyn/was Salvator Carducius schreibt:

Tutior aspectus Lunæ præ fulgure Solis.

Wann schröcket Gottes Angesicht/
 So tröst Maria Zuberficht.

